

Begründung für die Beauftragung von Lars Herzog-Wodtke

Das Residenzschloss Altenburg verwahrt im Schloss- und Spielkartenmuseum einen Teil der Kunstsammlungen von Bernhard August von Lindenau. Bereits zu Lebzeiten übereignete Lindenau, offensichtlich aus Platzgründen, der herzoglichen Antiquitäten- und Rüstkammer im Residenzschloss seine große und wertvolle Sammlung chinesisch-japanischer Porzellane.

Zu diesem Konvolut der Asiatica gehört auch eine Anzahl Gemälde. Mehrheitlich handelt es sich dabei um hochempfindliche Reispapierbilder. Diese sechzehn großformatigen Kunstwerke (ca. 170 x 100 cm) sind auf einer groben Trägerleinwand fixiert und weisen aufgrund der hohen Sensibilität des Materials Papier eine erhebliche und nahezu flächendeckende Schädigung auf. Neben mechanischen Schäden beeinträchtigen vor allem Schrumpfrisse das Erscheinungsbild. Zudem sind die Oberflächen stark verschmutzt und die Malereien teilweise verblichen. Einige der Zeichnungen haben Wasserschäden. Die historischen Rahmen sind aufgrund eines Schädlingsbefalls sehr instabil. Aufgrund des Erscheinungsbildes, der Fragilität des Materials und des unzureichenden Schutzes, den der historische Rahmen bietet, sind die Kunstwerke gegenwärtig nicht ausstellungsfähig.

Bis Ende 2023 wurden bereits vier dieser großformatigen Objekte durch Dipl. Rest. Lars Herzog-Wodtke restauriert. Ziel ist es, bis Ende 2026 die restlichen Objekte restaurieren zu lassen.

Die Schwierigkeit der Bearbeitung solch fragiler, großformatiger Objekte liegt nicht nur in ihrer Größe, sondern auch in ihrer Materialität und ihrem Reaktionsverhalten begründet. Die Bearbeitung stellt eine Herausforderung dar, die nur durch Restauratoren mit nachgewiesener Erfahrung auf diesem speziellen Gebiet ausgeübt werden sollte. Die Eignung von Herrn Herzog-Wodtke ist 2022 anlässlich der Auftragsvergabe hinreichend geprüft worden. Sie wurde zudem durch das hervorragende Ergebnis dieser komplizierten Aufgabenstellung deutlich bestätigt.

Er hat ein Konzept ausgearbeitet, auf das eine sensible Restaurierung der stark in Mitleidenschaft gezogenen Objekte folgte. Für die Bearbeitung der vier großformatigen Objekte hat er eigene Methoden der Nassreinigung der wasserempfindlichen Bemalungen und der Kaschierung und Spanntrocknung (an einer traditionellen Karibari-Trockenwand) entwickelt. Durch die spezielle Art der Kaschierung konnten sowohl die Stabilität der Objekte als auch der ursprüngliche Charakter wiederhergestellt werden, während die Spannung an der Trockenwand Falten und Verwerfungen reduzierte. Zudem wurde durch das Aufkaschieren neuer Gewebeklebebahnen das Aufspannen in den originären Rahmen ermöglicht. Da die vier Rahmen durch Schädlingsbefall an Stabilität verloren haben, entwickelte er auch hier ein Konzept zu deren Erhaltung. Die Rahmen erhielten neben einer Abstandsleiste ein spezielles, extrem leichtes Plexiglas, welches nicht nur für zusätzliche Stabilität sorgt, sondern auch den Schutz der Objekte vor UV-Strahlungen, mechanischen, sowie anderen extrinsischen Schäden gewährleistet. Die restaurierten Objekte geben ein einheitliches und zurückhaltendes Bild ab. Ehemalige Schäden sind noch zu erahnen, was durchaus gewünscht ist, um die Geschichte der Objekte deutlich machen zu können. Die Substanz wurde erhalten und gesichert. Durch das Einbringen einer alkalischen Reserve konnte eine

Langzeitstabilisierung des pH-Wertes erzielt werden. Die vier Tuschezeichnungen ergeben nebeneinander gestellt ebenfalls ein einheitliches Bild.

Um dieses einheitliche Erscheinungsbild des Konvoluts zu gewährleisten, ist die Bearbeitung der übrigen stark geschädigten Objekte durch Herrn Herzog-Wodtke unbedingt zu empfehlen.